

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 19 (1957)

Heft: 9

Rubrik: Ich mach' es so!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fahrtrichtung durch Herausstrecken des entsprechenden Armes kenntlich zu machen. Wird ein beladener Anhänger mitgeführt, der evtl. die Sicht nach hinten behindert, so sollte eine zweite Person auf der Strasse den Fahrtwechsel anzeigen oder es soll mindestens ein Richtungsanzeiger verwendet werden (Abb. 8a-8b).

8. Zunächst sollte der Traktor nicht in die pralle Sonne gestellt werden. Ist dies unausweichbar, dann muss unter allen Umständen eine Abdeckplane überlegt werden, wenigstens über die Motorhaube, um einfallende Sonnenstrahlen abzuhalten. Vor allem aber sollten die Reifen durch Säcke oder Papier abgedeckt werden. Ein frisches Wasserbad tut diesen Gummireifen sehr gut.

Ing. E. Neubauer

Ich mach' es so!

Bemerkung der Redaktion: Erfreulicherweise geben die Einsendungen für diese Rubrik immer noch recht zahlreich ein. Wir danken dafür recht herzlich und bitten um weitere Beiträge. Sicher hat jeder Leser etwas Interessantes zu melden. Anderseits ist jeder Leser froh, zu erfahren, wie andere Berufskollegen eine Sache anpacken. Wenn eine Einsendung nicht sofort erscheint, so möge man sich etwas gedulden. Es kommt jeder an die Reihe.

Da die bisherigen Einsendungen nicht einheitlich oder überhaupt nicht gezeichnet waren, haben wir sämtliche Beiträge mit dem Anfangsbuchstaben des Vornamens, des Namens und des Wohnortes gezeichnet. Wir werden dies auch weiterhin so machen. Wer wünscht, dass sein voller Name und der Wohnort unter der Einsendung steht, wird ersucht, dies jeweils anzugeben. Soweit dies wünschenswert, dienlich und möglich ist, bitten wir auch um Angaben von Massen.

Drescheinrichtung

Für die Rubrik «Ich mach es so!» sende ich einen Beitrag für eine Drescheinrichtung, kombiniert mit Putzmühle. Diese Einrichtung habe ich selber gemacht. Sie funktioniert bereits 15 Jahre zu meiner grössten Zufriedenheit. Mein Grossvater und Vater haben immer in der Tenne gedroschen, wozu man die Tenne räumen musste. Das Füttern des Viehs litt darunter. Zuerst musste man die Dreschmaschine aufstellen, dann 150 Garben hinuntergeben, 1 Person musste für die Zufuhr zum Dreschtisch besorgt sein, 1 Person die Garben hineinlassen, 2 Personen mussten das Stroh binden und vor dem Haus aufstappeln, 1 Person musste den Dresch-Ertrag unter der Maschinen hervor an einen Haufen schütten. Am Abend musste man die Tenne wieder räumen und die Dreschmaschine hinausstossen,

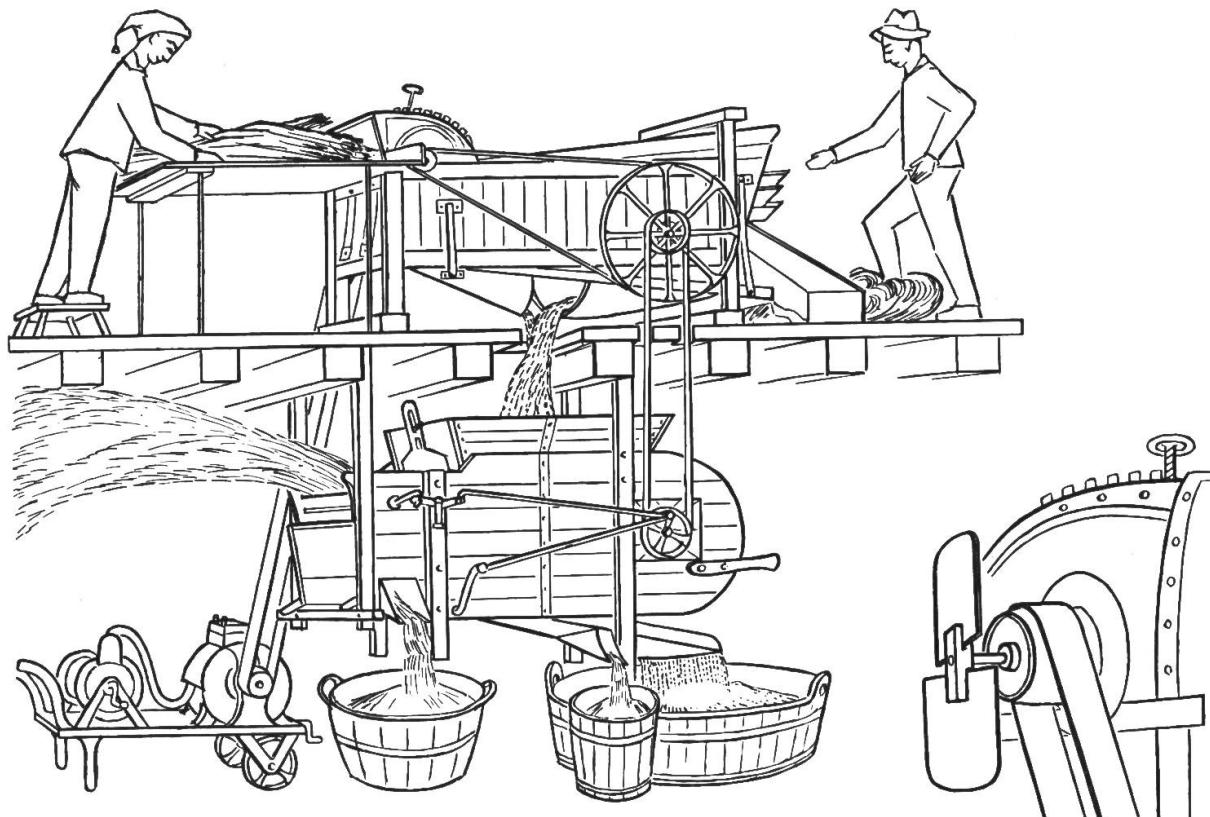
damit am andern Tag die Putzmühle laufen konnte.

Heute, d.h. seit 15 Jahren, habe ich Dreschmaschine und Putzmühle kombiniert und festgeschraubt auf dem Heuboden. Die Dreschmaschine steht auf dem Boden, die Putzmühle ist unter dem Heu-Boden aufgehängt. Vorteile: die Dreschmaschine steht neben dem Garbenstock, Dreschen und Putzen in einem Arbeitsgang, man benötigt 1 Person weniger, das Stroh kann sofort versorgt werden, die Tenne ist frei, man kann nach Belieben mit dem Dreschen anfangen und aufhören. Es ist natürlich notwendig, dass die Dreschmaschine mit Schüttler und Sieb versehen ist, damit der Strohgang von Spreu («Güsel») und Körnern einigermassen getrennt wird. Am Heuboden musste ich drei Löcher heraussägen, eines für den Motorantrieb, eines damit Körner und Spreu in die Putzmühle fliessen können. Es ist

aber unerlässlich, dass unten am Schüttlersieb das Dreschgut mit einem dünnen nach unten gewölbten Blech oder Inlaid gefasst wird (in der Mitte unten beim Loch muss der tiefste Punkt der Wölbung sein, also ein Stück von vorn eines von hinten, in der Mitte 20 cm frei lassen). Dieses Blech oder Inlaid muss am beweglichen Teil befestigt werden, damit die Sache zum tiefsten Punkt rutscht. Das dritte Loch schliesslich dient für den Antrieb der Putzmühle. Zum Untersetzen der Putz-

mühle reicht die Geschwindigkeit des Schüttlers mit einem Poulie wie zum Antrieb der Mühle. Als Staubabzug dient ein Windflügel (Propeller) aus Holz. Dieser ist nur aufgesteckt. Er fliegt nicht weg, weil es ihn auf die Welle drückt. Er saugt allen Staub weg.

Anmerkung der Redaktion: An Stelle der hölzernen Gefässe, wird man heute aus arbeitstechnischen Ueberlegungen, wenigstens für das Auffangen der Körner, Säcke verwenden.



Rollwagen für das Schweinefutter

In vielen Bauernbetrieben ist es üblich, dass die Bäuerin den Schweinstall besorgt. Wahrscheinlich hat sie auch schon über das lästige Kesseltragen geklagt. Die vollen Kessel mit Silokartoffeln und Schweinefutter sind für eine Frau wirklich schwer zu schleppen. Weil es infolge Arbeitskräftemangel uns nicht möglich ist, diese Arbeit einen Mann besorgen zu lassen, haben wir auf unserem Betrieb einen kleinen Wagen angeschafft. Er hat hinten zwei feste Räder, bzw. Rollen, und vorne eine Schwenkrolle. Er ist leicht zu wenden, kann gestossen oder gezogen werden. Man fährt mit ihm von Futtertrog zu Futtertrog mit den

daraufstehenden Kesseln und füttert so die Schweine mühelos. Daneben kann er noch zu allerlei anderen Zwecken benutzt werden.

Ich möchte den Berufskollegen empfehlen, der Bäuerin als treue Mitarbeiterin diesen kleinen Wagen anzuschaffen. Auch für Männer bedeutet dieser Rollwagen eine Erleichterung. Dazu ist der Kostenaufwand gering und gut tragbar. Wir kauften nur die Achse mit der Schwenkrolle, das eiserne Gestell machte der Schmied im Dorf, und die Laden habe ich selber montiert. (Lieferant ist R. Bouquet, Transportgeräte, Schmitten/FR.)

A.G. (BE)